

An mindestens 15 Behandlungstagen bieten wir unter anderem verschiedene Leistungen an:

- Professionelle Pflegeberatung für Patientinnen und Patienten und deren Angehörige (**PAULA-Projekt**)
- Beratung bei der Beschaffung entsprechender Hilfsmittel und gegebenenfalls bei deren Beantragung
- Therapeutische Gespräche
- Wund- und Schmerztherapie
- Therapie auf neurophysiologischer Basis (z. B. Bobath-Therapie)
- Atemtherapie
- Physikalische Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Entspannungsverfahren
- Training im lebenspraktischen Bereich (z. B. Frühstücksgruppe, Therapieküche)
- Tiergestützte Therapie mit Therapiehund
- Musikalische Therapie mittels Unterstützung der Musikschule des Bezirks

Unsere ärztliche, pflegerische und therapeutische Zusammenarbeit hat zum Ziel, die Patientin bzw. den Patienten bestmöglich in die häusliche Umgebung zurückkehren zu lassen.



„Altwerden ist nichts für Feiglinge.“

Joachim Fuchsberger



Wie komme ich zum Vivantes Klinikum Kaulsdorf?

S5 Kaulsdorf, 10 Gehminuten

Bus 195, 269 Mysłowitzer Straße/Klinikum, 3 Gehminuten

Mit dem Pkw über die **B1**, Einfahrt Mysłowitzer Straße

Kostenpflichtige Parkplätze auf dem Klinikgelände stehen nur begrenzt zur Verfügung.

Kontakt

Tel. 030 130 17 3900

Fax 030 130 17 3902

Vivantes Klinikum Kaulsdorf

Klinik für Innere Medizin – Gastroenterologie,

Kardiologie, Diabetologie und Geriatrie

Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité

– Universitätsmedizin Berlin

Mysłowitzer Straße 45

12621 Berlin

www.vivantes.de/khd

Vivantes
Klinikum Kaulsdorf



**Geriatric –
ganzheitliche Altersmedizin**

Station A.1

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten,
sehr geehrte Angehörige!

Was ist eine geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung?

Wer im Alter krank wird, leidet meistens nicht nur an gesundheitlichen Einschränkungen, die nach kurzer Behandlungszeit wieder verschwunden sind. Typisch sind mehr oder weniger komplizierte und zudem komplexe Krankheitsverläufe mit einer verzögerten Genesung. Dabei laufen ältere Patientinnen und Patienten immer wieder Gefahr, ihre bisher im Alltag gelebte Selbstständigkeit zu verlieren.

Die Frührehabilitation findet im Krankenhaus statt, parallel zur Diagnostik und Therapie einer akuten Erkrankung sowie nach einer Operation. Meistens können die Patientinnen und Patienten noch nicht in eine Einrichtung für eine Anschlussheilbehandlung (AHB) oder eine Rehabilitation verlegt werden. Daher ist der Behandlungsansatz unseres therapeutischen Teams ganzheitlich und wird unter fachärztlicher Leitung durchgeführt.

Nach dem stationären Aufenthalt besteht bei Bedarf die Möglichkeit einer Weiterbehandlung in unserer geriatrischen Tagesklinik.



Mit hoher Fachkompetenz und Engagement werden folgende Erkrankungen behandelt:

- Neurologische Erkrankungen (z. B. nach einem Schlaganfall oder bei Morbus Parkinson)
- Krankheiten des Herz- und Gefäßsystems (z. B. Bluthochdruck, Herzschwäche)
- Atemwegserkrankungen (z. B. Lungenentzündung, chronische Bronchitis)
- Krankheiten der Verdauungsorgane
- Hormon- und Stoffwechselerkrankungen (z. B. Diabetes mellitus)
- Erkrankungen des Bewegungsapparates (z. B. nach unfallchirurgischen Operationen)
- Muskel- und Bindegewebserkrankungen (z. B. Rheuma, chronische Wunden)
- Harnwegserkrankungen

Nach einer eingehenden und umfassenden Diagnostik wird ein Therapieangebot zusammengestellt, welches auf jede Patientin und jeden Patienten individuell zugeschnitten ist.

Dabei geht es besonders um die sogenannten geriatrischen Syndrome wie z. B.: Sturzneigung, Gangstörungen, demenzielles Syndrom, Depressionen, Inkontinenz, chronisches Schmerzsyndrom, Mangelernährung und allgemeine körperliche Abbauprozesse.

Wie sieht das Therapieangebot aus?

Zunächst werden die vielfältigen Probleme des älteren Menschen erfasst und seine Ressourcen sowie Stärken ermittelt. Anschließend wird der Bedarf an Hilfsmitteln abgewogen. Bereits zu Beginn der Behandlung sucht die Sozialarbeiterin oder der Sozialarbeiter den Kontakt zu der älteren Patientin oder dem älteren Patienten und dessen Angehörigen. Dies geschieht frühzeitig, um die nachstationäre Situation zu besprechen und dementsprechend vorzubereiten.

Durch unser geschultes Pflegepersonal ist es möglich, dass wir die Patientinnen und Patienten in die Selbstständigkeit ihrer alltäglichen Lebenssituationen Stück für Stück zurückführen können.

Physio- und Ergotherapeut*innen trainieren Ausdauer, Kraft und allgemeine Belastbarkeit. Das Ziel dabei ist, eine bestmögliche Beweglichkeit, Selbstständigkeit und Sicherheit wiederzuerlangen. Vonseiten der Ergotherapie und der Pflegefachkräfte werden Körperpflege, Essen und Trinken, selbstständiges An- und Ausziehen sowie andere Bewegungsabläufe geübt.

Bei Bedarf werden zusätzlich Logopäd*innen (Schlucktherapie und Sprachtherapie), Neuropsycholog*innen und Seelsorger*innen hinzugezogen.

Zuständigkeit und Beratung bei Inkontinenz, Stoma und Ernährung: Frau Anke Lorenz. Die Kontaktaufnahme erfolgt über das Pflegepersonal.

